

Ursprünglich dreischiffige Basilika, erbaut im 12. Jh. Südliches Chorfenster 14. Jh., alle übrigen in der Barockzeit erweitert. Wiederherstellung der Kirche 1590, umfassendere 1786/87: Seitenschiffe entfernt, Arkaden vermauert und durch Strebepfeiler abgestützt. Eingangsvorhalle der Nordseite 1844. — Letzte Wiederherstellung 1927 durch Baurat Quehl, Ausmalung durch Kirchenmaler Blaue. — Eine Steinkanzel und ein gotischer Schlüsselstein aus der Kirche befinden sich im Heimatmuseum zu Korbach. Ein Pfarrhaus wurde nach dem Brande von 1666 neu erbaut. 1788 abermaliger Neubau.

Bestand

Grundriß. (Abb. 54). Rest einer romanischen Basilika. Sie war dreischiffig-zweijochig im gebundenen System angelegt, mit quadratischem Ostchor und mit einem nach der Kirche hin durch eine zweigeschossige Doppelarkade geöffneten querrrechteckigen Westbau (Turm). Die Seitenschiffe sind abgerissen.

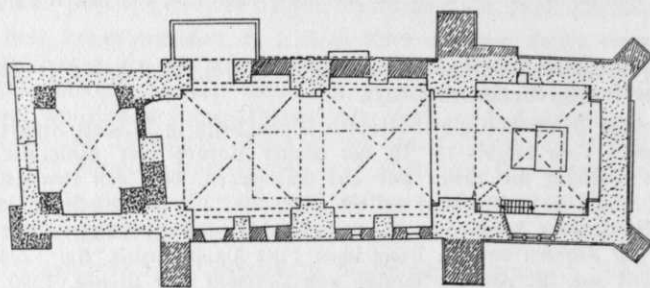


Abb. 54. Mühlhausen, Grundriß der Kirche. 1:300

Taf. 86^a **Aufriß: Äußeres.** Sandsteinbau mit rauhem Verputz. Schiff und Chor aus groben kleinen Quadern, mit Bruchsteinen untermischt; nur der Chor über Schrägsockel, der an seiner Ostseite abgetrepppt ist. Im Obergaden des Schiffes zu jedem Joch ein Rundbogenfenster in geputzter Schräglaubung. Je ein entsprechendes in Nord- und Ostseite des Chores. Die Mehrzahl der Fenster ist erweitert, vor allem nach unten hin, und ihre Außenlaibung ist mit der inneren zusammengezogen. In der Südwand des Chores ein tief liegendes, dreiteiliges Spitzbogenfenster mit gekehltem Gewände; die Teilendigungen mit Kleebögen. — Die Schiffsarkaden sind von außen zugesetzt. Nur die der Nordseite sind auch von außen als flache Nischen sichtbar; die westlichste dient als Eingang; die Vermauerung der zweiten Arkade von Osten ist durch einen steilen Stützpfiler mit gekehlter Schrägabdeckung verstärkt. In der Vermauerung der südlichen Arkaden kleine quadratische Fenster. — Das Mauerwerk hat an vielen Stellen späterer Abstützung bedurft: am Choransatz und an den Chorkanten Strebepfeiler aus Quaderwerk; sie besitzen Plattensockel, Schrägabsatz mit unterer Kehle und Pultdach mit umlaufend gekehlter Deckplatte. Am Westende der nördlichen Chorwand Quadvorlage. Am Westende der Südwand des Schiffes schräger Stützpfiler aus groben Sand- und Kalksteinquadern. An die Strebepfeiler anschließend ist das Mauerwerk in sorgsam bearbeiteten Quadern erneuert, desgleichen das der Nordwestkante. — Einheitliches Satteldach in deutscher Schieferdeckung, 3. T. Schablonensteine. — Vor dem Eingang ein Windfang in Fachwerk, über Quadersockel; in Giebelspitze bez. 1844; verschiefertes Satteldach.

Taf. 86^b **Turm.** Hohes, ungliedertes Massiv aus Bruchstein mit überputzten Quaderkanten; die nordwestliche bis zu 2 1/2 m Höhe als flacher Stützpfiler vorgezogen. An der Südwestkante niedriger Strebepfeiler aus groben Quadern, mit Schrägabsatz über Kaffgesims und mit Schrägabdeckung. In dem Eckquader oberhalb des Pfeilers Inschrift: 1590 CVFR, dazwischen Schildchen mit nebenstehendem Steinmehzeichen. Im Westen rundbogige Pforte, mit Balkensturz über der Innenlaibung. Schmale Lichtschlitze. Im obersten Geschoss gegen Norden ein Fensterchen in schlichtem Quadergewände mit gotischem Kleeblattbogen als Abschluß. Es sieht